Mondfarben

Silber

Die Startseite zeigt oben rechts ihr stilisiertes Portrait in einem Kreis. Der halbrunde Schwung ihres silberblonden Haars bildet eine Mondsichel, deren Außenkante mit der Kreisbahn abschließt. Unter dem Portrait zieht sich ein breites Band am rechten Rand entlang, ganz unten das Impressum und dazwischen verschiedene Links zu ihren Büchern und dem ganzen Schnickschnack, den sie verkauft. Kleine Spiegel-Anhänger zum Beispiel und fein geschliffene Glas-Kristalle, die das Licht bündeln.

Seit fast einem Monat laufen die Kamerabilder im Zentrum der Seite. Sie zeigen ihr Appartement mit der wandhohen Fensterfront aus verschiedenen Winkeln. Helle, hochflorige Teppiche, ein riesiges helles Sofa und ein Sessel um einen Glastisch gruppiert. Auf der anderen Seite steht das weiß bezogene Bett hinter einem japanisch anmutenden Paravent. Auch dorthin ist eine Kamera gerichtet. Und ebenso auf die unbenutzte Küchenzeile. Nur vom Bad sehen wir keine Aufnahme. Sie filmt mit ihrem Handy hinein, wenn sie es betritt. Schüttelt die Handtücher und den Bademantel, so wie sie es zuvor mit ihrer Kleidung gemacht hat, die sie zum Wechseln mit ins Bad nimmt. Die wackeligen Bilder zeigen die glatten Fliesen, die Duschkabine und sogar das Innere der Kloschüssel, bevor sie die Tür nur anlehnt, damit die Geräusche aufgenommen werden können. Die Spülung, das Rauschen von Wasser, wenn sie sich die Hände wäscht, das Plätschern der Dusche. Kein Schieben oder scharren deutet an, dass hinter der Verkleidung der Duschtasse kleine Pakete von Lebensmitteln versteckt sind. Trotzdem glauben viele genau das sei der Trick.

Wir denken, dass es nicht so ist. Wir ahnen, wie sie es macht. Nicht mit verstecktem Essen.

*Davor*

Die Influencerin wartet mit ihrem rot lackierten Lächeln bis sie an der Reihe ist. Die Runde redet über die politischen und wissenschaftlichen Aspekte der Pandemie. Und über die, so die Worte des Moderators: „abseitigen Wege, die von immer mehr Menschen gegangen werden“. Selene lehnt sich ein klein wenig vor, als er das sagt. Sie trägt einen sehr eng geschnittenen, silbergrauen Anzug, der ihr nur wenig Bewegungsfreiheit lässt. Die Kamera rutscht kurz auf das silberne Kettchen um ihre linke Fessel und die unglaublich hohen Heels.

Sie spricht von ihrem mystischen Sein als Teil des Mondes, der sein Leuchten der Sonne verdankt. „Diejenigen Menschen, die sich in Einheit mit der Natur befinden, die Eins sind mit allem Sein fürchten keinen Virus. Sie können Gesundheit und das Leben selbst aus dem Licht der Sonne schöpfen. So wie die Pflanzen es tun. Sie sind das reinste Leben. Schon das tierische Leben hat sich von dieser Reinheit verabschiedet.“

Die Kamera zeigt das verblüffte Gesicht des Gesundheitsministers.

„Allerdings können wir den Tieren zugute halten“, sagt sie mit ihrer ganz und gar gleichmütigen Stimme, „dass sie sich nicht entschieden haben, so zu leben.“

Jemand im Publikum lacht auf. Selene schaut in die Richtung und lächelt von oben herab. Ihr ausgestreckter Mittelfinger hätte nicht deutlicher zeigen können, was sie denkt. Sie hebt ihre Stimme ein wenig: „Wir haben es selbst in der Hand, uns wieder der Reinheit zuzuwenden und den Pfad der wahren Genesung zu gehen. Wir beginnen unseren Weg, indem wir das unreine, tierische nicht mehr in unseren Körper aufnehmen. Diesen Teil des Weges kann jeder Mensch gehen. Viele tun es schon. Sie fühlen, dass dies der natürliche Weg ist.“ An dieser Stelle hebt sie ihr Kinn und macht eine bedeutsame Pause.

Der Moderator nutzt die Gelegenheit, in den Monolog einzugreifen: „In ihren Publikationen stellen sie ihre erstaunliche These sehr ausführlich dar. Sie behaupten, über längere Zeit von nichts als Wasser und Licht zu leben. Herr Gesundheitsminister, ich frage Sie als Arzt, wäre das überhaupt denkbar? Vielleicht mit Nahrungsergänzungsmitteln?“

Der Minister zuckt leicht zusammen. Sein Gesicht zeigt deutlich, dass er die Frage keiner Antwort für würdig hält.

Selene lächelt geringschätzig. „Die Schulmedizin bietet keine Erklärung. Mein Leben ist bereits das reine Leben durch Licht. Ich habe diese Stufe erreicht.“

„Ist das ein Scherz?“, fragt der Minister.

Die junge Wissenschaftlerin, die links von ihm sitzt, schaltet sich ein: „Das ist eine Farce! Eine Masche, mit der sie ihre Bücher und Kurse verkaufen. Sie verleiten Menschen, auf Nahrung zu verzichten. Sie verdienen ihr Geld, indem sie sie in große Gefahr bringen.“

Es wird geklatscht.

„Das Licht ist das Leben“, sagt Selene dramatisch.

„Also wirklich“, sagt der liberale Politiker, der vierte und letzte Gast des Abends. Mit gerötetem Gesicht schaut er in die Runde. „Das ist längst keine seriöse Sendung mehr.“

„Wenn sogar Sie das sagen, Herr Kollege“, sagt der Gesundheitsminister. Gelächter im Publikum.

Der Moderator lehnt sich vor und stützt einen Ellbogen auf sein Knie. Sein ausgestreckter Zeigefinger berührt fast seine Nase.

„Herr Minister, bitte, ich hätte da gerne ein medizinisches Statement…“

Aber die junge Wissenschaftlerin antwortet schneller. Es wird ein hitziges hin und her. Die Gesichtsfarbe des liberalen Politikers ist inzwischen noch röter.

„Ich bin durchaus in der Lage es zu beweisen“, sagt Selene. „Unter kontrollierten Bedingungen.“ Sie zieht einen Mundwinkel und eine Augenbraue hoch. „Überwachen sie mich.“

„Die Behauptung, Ihr Lebensstil sei überprüfbar, lenkt doch nur ab “, antwortet ihre Kontrahentin. Ihre ruhige Stimme steht im Gegensatz zu ihrer angespannten Haltung. „Sie machen Geld mit Verführung. Und gerade Menschen mit Essstörungen… “

Selene unterbricht sie: „Es ist nicht meine Absicht, jemanden zu *verführen*.“ Ironie geschwängerte Betonung auf dem letzten Wort.

„Sie sind andauernd auf TicToc“, stellt die Wissenschaftlerin fest.

„Ich dokumentiere meine Reise. Auch Sie können dabei sein. Sie könnten doch…“ Sie hält inne, als suche sie nach Worten. Die Kamera hält fest, wie sich zwischen ihren Augenbrauen eine steile Falte bildet, bevor sie den Blick hebt und ihren Satz beendet. „Sie könnten mich…“ Eine weitere kleine Pause vermittelt den Eindruck, sie entwickele gerade erst eine Idee. „…rund um die Uhr beobachten. Ich werde mein Leben in meinem Appartement aufzeichnen – und zwar ununterbrochen. Beobachten sie mich. Wechseln sie sich ab. Und bevor wir beginnen, durchsuchen sie meine Wohnung. Sie werden dort“ – sie wirft einen Blick auf den Gesundheits-minister, von dem bekannt ist, dass er vegetarisch lebt - “keine einzige Haferflocke finden.“

Der Moderator nimmt den Gedanken sofort begeistert auf. „Das klingt nach einer spannenden Idee. Ein echter Versuch!“ Er hat sich so weit über seine übereinandergeschlagenen Beine nach vorne gelehnt, dass sein Sessel umzukippen droht. Die Kamera folgt seinem Blick auf die Wissenschaftlerin und den Gesundheitsminister. „Nehmen Sie die Wette an?“

Der Minister und die Wissenschaftlerin protestieren gleichzeitig. Die Worte Plan, PR-Kampagne und Werbung fallen.

Schwenk auf Selene. Ihr Lächeln ist noch eine Spur arroganter geworden.

*Bonner Generalanzeiger am 6. August:*

Am 4. August starb die 21-jährige Studentin Paula M. vermutlich im Zusammenhang mit der sogenannten "Lichtnahrung". Dabei handelt es sich um ein esoterisches Konzept, das davon ausgeht, dass Menschen ohne Nahrung und Wasser leben können.

Ermittlungen ergaben, dass die junge Frau lange gefastet hat und dass dies die wahrscheinliche Todesursache sei. Sie hatte Freundinnen von ihrem Vorhaben berichtet, sich nur noch von Licht ernähren zu wollen. Die endgültige Feststellung der Todesursache steht allerdings noch aus.

Die sogenannte "Lichtnahrung" ist eine esoterische Weltanschauung, wonach Menschen angeblich lernen können, sich von Lichtenergie zu ernähren und auf Lebensmittel zu verzichten. Sie verschwand nach mehreren Todesfällen, um die Jahrtausendwende und den 10er Jahren aus der allgemeinen Berichterstattung.

Eine Mitarbeiterin der Sektenberatung NRW zeigte sich tief betroffen: „Ich kann gar nicht genug vor dieser höchst gefährlichen Erzählung warnen. Beim vollständigen Verzicht auf feste und flüssige Nahrung steigt bereits ab dem dritten Tag das Risiko einer tödlichen Dehydration!“

Aktuell bekommt das Konzept wieder Aufwind durch den spektakulären Selbstversuch der Influencerin Selene, die sich seit 23 Tagen in ihrem Appartement filmt, ohne vor der Kamera Nahrung zu sich zu nehmen.

Selene hat mehrere Bücher über ihre spezielle Form der „Lichtnahrung“ veröffentlicht. In ihren Publikationen und öffentlichen Auftritten erklärt sie immer wieder, dass sie auf keinen Fall auf Wasser verzichten würde. Allerdings mit der fragwürdigen Aussage: „Auch Pflanzen leben nicht vom Sonnenlicht allein. Auch sie benötigen Wasser zum Überleben.“ (…)

Selenes Erklärung erscheint am Tag nach dem Artikel auf allen möglichen Kanälen: Es sollen sich alle, die ihr folgen, vorsehen. Der Körper darf nicht gezwungen werden. Im Gegenteil soll der Geist den Körper mit Achtsamkeit betrachten und seinen Bedürfnissen mit Sanftheit folgen. Bla, bla, bla… Ihr Make-up ist schlichter als sonst, das Video nicht überarbeitet. Sie spricht direkt in ihr Telefon, während sie vor dem Panoramafenster steht. Im Hintergrund sehen wir die Türme der Frauenkirche.

„Wir müssen nach München reisen“, sagt Guillaume.

Je älter ein Werwolf ist, desto größer sind seine Fähigkeiten. Guillaume ist sehr alt. Aber diese große Distanz kann er nicht mit seinen Gedanken überwinden. Wir könnten es gemeinsam versuchen, indem wir unsere Kräfte verbinden. Doch sicherer und einfacher ist es aus der Nähe. Zumal wir nicht wissen, wie stark Selene ist.

Zwei Tage später sitzen wir im Baader vor unserem Frühstück. Ja, natürlich müssen wir nicht essen. Aber wieso sollten wir nicht, wenn Buttermilchpfannkuchen mit frischem Obst und Schlagsahne serviert werden? Guillaume hat Selene schon aufgespürt, als wir mit dem Zug näher kamen. Hat sich in ihrem Kopf festgesetzt. Erstaunlicherweise scheint sie es nicht zu bemerken. Sie wehrt ihn nicht ab. Und auf der Verbindung zwischen ihm und mir wandere ich in Selenes Erleben.

*Ich stehe unter der Dusche. Ich bin gerade erst aufgestanden und habe gut geschlafen. Und doch bin ich jetzt wieder müde. Wie immer, wenn ich mich in dem warmen Regen entspanne. Ich bin so erschöpft, dass ich mich hinknien und mit den Händen vor mir abstützen muss. Es ist, als würde ich einschlafen und träumen. Mein Körper quillt auf und bedeckt sich mit Fell. Wasser spritzt im Bad herum. Ich lege mich auf den glatten Boden der Duschtasse. Nur eine Weile. Dann wird der Traum vergehen. Ich werde aufstehen und das Wasser abstellen, mich in meinen weißen, flauschigen Bademantel hüllen. Und erfrischt sein. Und es werden nur wenige Minuten vergangen sein, so wie jedes Mal, wenn ich geduscht habe. Es ist immer gleich.*

*Doch nicht heute. Eine Stimme ist in meinem Kopf. Sie befielt mir aufzustehen. Ein Teil von mir kennt die Stimme. Etwas in mir will tun, was er sagt.*

*Nein, lass mich, ich muss mich noch ausruhen,* denkt Selene. Ein schwacher Widerstand, den Guillaume leicht durchbricht. Schon spüre ich sie wieder ganz.

*Ich kann der Erschöpfung nachgeben, brauche mich nicht ganz aufrichten. Es ist gut, wenn ich auf allen vieren in das Wohnzimmer kriech. auf das Bett hinter dem Paravent springe. Ich rolle mich dort zusammen, fühle warmes Fell an meiner Nase. Schlafe noch einmal ein.*

Während ich Selenes Gedanken denke, beobachte ich die Life-Bilder auf ihrer Seite. Ich sehe, wie die Badezimmertür aufgeschoben wird. Wie die Wölfin durch das Appartement läuft. Auf dem Bett die Schnauze zwischen ihren Hinterläufen vergräbt. Was mögen ihre Fans jetzt denken.

Mir fällt auf, wie ähnlich sie sich ist. Sicher liebt sie ihre schlanke, silbergraue Wolfsgestalt.

„Glaubst du, sie kennt sich?“, sagt Guillaume nachdenklich.

„Wie denn nicht“, frage ich zurück. Aber er hat Recht. Nach allem was wir gesehen haben, scheint es unwahrscheinlich. Guillaumes Lächeln bekommt einen gemeinen Zug, den ich noch nie an ihm gesehen habe, den ich nicht mag. Er weckt sie auf. Lenkt sie zu der Spiegeltür an ihrem Kleiderschrank. Sie steht für einige Sekunden vor ihrer Reflexion bis sie begreift. Selene fährt erschrocken hoch. Mit einem Mal steht sie nackt vor dem Spiegel, dem erbarmungslosen Blick der Kameras ausgesetzt. Vor allen ihren Followern hat sie sich von einer Wölfin in eine Frau verwandelt, die sich voller Wut anstarrt. Sie reist die Schranktür auf und nimmt wahllos eine Bluse heraus, zieht sie über. Sie hockt sich auf die Bettkante und starrt vor sich hin. Ich weiß, sie lauscht auf Guillaumes Stimme, der ihr erklärt, was sie ist. Sie hört die Worte, aber sie hört nicht hin.

Selene beendet ihre Life-Aufzeichnung am gleichen Tag, in der gleichen Stunde. Doch natürlich ändert das nichts. Die Bilder ihrer Verwandlung gehen viral.

Es ist nur eine Frage der Zeit, bis eine Jägerin das sieht.

Guillaume hat ihr die Gefahr beschrieben, die von den Jägerinnen ausgeht. Sie ignoriert es. So wie sie jahrzehntelang ihre wölfische Seite ignoriert hat. Wir haben uns tief in ihre Erinnerungen gegraben. Selene hat Medikamente gegen die starke Behaarung genommen. Sie wirken wie die Kräutermischung, die Guillaume seit seinen frühen Tagen kennt.

*Das ist alles Unsinn, es hat keine Bedeutung*, denkt Selene in unsere Richtung. Die Behaarung, Die Verwandlung in den wenigen Momenten, in denen sie sich entspannt und die Kontrolle aufgibt. Die wölfische Natur, die raus will. Sie streitet alles ab. Aber wir spüren ihren Zweifel. Der Zweifel ist alt. Älter als ihr Wissen über Lichtnahrung. Ihre Geschäftsidee.

Wir schreiben ihr über ihr Kontaktformular, bieten unsere Hilfe, unser Wissen an. Sie antwortet nie. Vielleicht hat sie ihre Jägerin schon getroffen.

Wahrscheinlich ist das nicht. Sie ist so berühmt, dass ihr Mord in den Medien gewesen wäre. Also schreiben wir ihr weiter. Immer wieder. Und warten.